

1. Reise nach Mazar il Sharif vom 26. April bis 6. Mai 2013

Nach dem Eintreffen in Kabul fanden Treffen mit dem Minister for Higher Education, dem Gesundheitsminister, dem Präsidenten der medizinischen Universität Kabul, Vertretern der deutschen Botschaft und des DAAD in Kabul statt. Zudem wurde die Universität Kabul besichtigt.

An den vier Arbeitstagen in Mazar wurden die gesamte medizinische Fakultät einschließlich Vorklinik und alle Abteilungen des Zivilkrankenhauses eingehend besichtigt und begutachtet. Frau Gisela Hayfer, Krankenhausmanagerin und seit zwei Jahren Vertreterin der GIZ in Mazar nahm daran teil. Ebenfalls wurde das IT Zentrum im neuen Campus der Universität Balkh außerhalb von Mazar besucht. Es fanden Gespräche mit den Präsidenten der Universität Balkh und der Medizinischen Fakultät und dem Leiter des Zivilkrankenhauses statt, außerdem mit dem Provincial Council für Nord Afghanistan. Im Afghanisch Nationalen Fernsehen wurde ein ausführlicher Bericht gezeigt. Die deutschen Teilnehmer hielten außerdem Vorträge, unter anderem zweimal vor jeweils 150 Medizinstudierenden. Über den Besuch wird ein Protokoll erstellt werden. Herr Runge wird einen Artikel für die FAZ schreiben. Für eine Nachbesprechung kam Herrn Majed vom Ministerium for Higher Education, nach Freiburg.

Unmittelbar sichtbar wurden in Mazar folgende Probleme:

1. Die Rivalität zwischen Medizinischer Fakultät und Zivilkrankenhaus. Die Medizinische Fakultät hat nur zwei kleine Räume im Zivilkrankenhaus, die leer stehen. Ein Schild mit dem Text „Teaching Hospital of Medical Faculty of University Balkh“ soll am Zivilkrankenhaus angebracht werden. Im Oktober/November sollen die Leiter der med. Fakultät und des Zivilkrankenhauses nach Freiburg eingeladen werden, um deren Zusammenarbeit zu verbessern.

2. Die Konkurrenz der Privatmedizin. In der Chirurgischen Abteilung sind von den 120 Betten nur 30% belegt. Bei der Aufnahme einer schwangeren Patientin verblutete diese, weil der zuständige Anästhesist für die sofort notwendige OP nicht anwesend war und auch kein Blut zur Verfügung stand. Der empörende Vorfall wurde von Prof. Runge vor Studenten in seinem Vortrag dargestellt.

Vorläufig zeichnen sich für die Kooperation folgende Aufgaben ab:

1. Ausbildung der Ausbilder.

Prof. Runge will sein Ausbildungsprogramm in Vietnam und Laos nach Mazar übertragen. Es sollen 16 Module entwickelt werden, die den Facharzt in Gynäkologie nach afghanischem Standard zum Ziel haben. Nach einer Anlaufzeit soll die Leitung eine afghanische Ärztin übernehmen.

Prof. Niebling und Dr. Nazary werden im Bereich Innere Medizin und Familienmedizin Unterrichtseinheiten entwickeln, sowie Kurse in Sonographie, EKG und Dialyse anbieten. Indirekt soll damit auch die Ausbildung der Studierenden verbessert werden.

2. Verbesserung der täglichen Arbeit des Zivilkrankenhauses mit Schwergewicht auf den Abteilungen Chirurgie (insbesondere Traumatologie) Pädiatrie (zurzeit sind nur 2 Ärzte für täglich 180 Kinder tätig), Innere Medizin und Gynäkologie. Aufbau einer Histopathologischen Abteilung und einer Abteilung Psychotherapie/Psychosomatik.

3. Forschung bezogen auf Afghanistan, deren Themen noch undefiniert sind. Vorgeschlagen wurden bisher Themen der Umweltmedizin (Luftbelastung in afghanischen Städten z.B. Kabul)